



Comenius Berufskolleg



58455 Witten - Pferdebachstr. 41 - 0234/9146-6102 - info@comenius-bk.com

Praxisaufgaben

PIA-Erzieher

FO

Schuljahr 2023/24

Inhalt

1. Praxisaufgabe 1: Gesprächsführung – Team	3
1.1 Gliederung Gesprächsführung – Team	3
1.2 Leitfragen Gesprächsführung – Team.....	6
2. Praxisaufgabe 2: Projekt	10
2.1 Gliederung Projekt.....	10
3. Praxisaufgabe 3: Freispiel	16
3.1 Gliederung Freispiel	16
3.2 Leitfragen Freispiel.....	19
4. Praxisaufgabe 4: Portfolio	22
4.1 Portfolio Kita.....	22
4.2 Portfolio Jugendhilfe.....	23
5. Praxisaufgabe 5: Abschlussgespräch	24
6. Beurteilungsbögen	26
6.1 Team.....	26
6.2 Projekt	33
6.3 Freispiel	36
6.4 Portfolio	38

1. Praxisaufgabe 1: Gesprächsführung – Team

1.1 Gliederung Gesprächsführung – Team

Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung

„Teamarbeit“ (Teamsitzung, Teamtag)

- **Deckblatt mit allgemeinen Informationen**

- Thema: In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt des Gesprächs genannt werden
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Gesprächs

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

1.1. Situationsanalyse

1.1.1. Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...

1.1.2. Beziehung, Kontakt zwischen den Teammitgliedern

1.1.3. Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

1.2 Beschreibung der Gesprächspartner

1.2.1. Wichtige Informationen zum Verständnis

1.2.2 Beschreibung und Analyse des Teams (*Gruppenphase, Rollen, Funktionen, etc.*)

1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner (des Teams)

1.2.4 Anlass aus Sicht der Einrichtung

2. Zielsetzung

1. Richtziele, Grobziele, Feinziele

2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs

2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Vorbereitung und Planung

3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs

3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung

3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung

3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefähre Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungsphase				
Hauptphase I,II,III...				
Abschlussphase				

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in _____

8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung _____

Reflexionsfragen

Berücksichtigen Sie in ihrer schriftlichen Reflexion auch die besprochenen Ergebnisse des mündlichen Reflexionsgesprächs!

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
 - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
 - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt? (Konnten die Beteiligten wirksam werden? Entsprach das Gespräch/ die Teamaktion/ die Elternveranstaltung den Lernwegen und Interessen der Beteiligten?)
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
3. War der Verlauf gelungen? Wo traten Schwierigkeiten und Abweichungen von der Planung auf und warum?
4. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern? Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

1.2 Leitfragen Gesprächsführung – Team

Gliederungspunkt	Leitfragen
1.1.1 Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...	<ul style="list-style-type: none"> • Gab es bisher schon Gespräche mit den Gesprächspartnern? Wenn ja, welche? • Stehen Sie mit den Gesprächspartnern im regelmäßigen Austausch/Kontakt (konkrete Beispiele nutzen)?
1.1.2 Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern	<ul style="list-style-type: none"> • Wie würden Sie die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern beschreiben (z.B. Erzieher-Eltern/ innerhalb der Elternschaft/ zwischen den Teammitgliedern generell)? • Wie werden in der Einrichtung/im Team Beziehungen/Erziehungspartnerschaft gepflegt (z.B. Regelmäßigkeit, Verankerung in Konzeption, etc.)? • Welche Gesprächskultur wird in der Einrichtung gelebt?
1.1.3 Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären	<ul style="list-style-type: none"> • Wie würden Sie <u>Ihre</u> Beziehung/ Erziehungspartnerschaft zu den Gesprächspartnern beschreiben? • Mit welchen Emotionen gehen Sie in das Gespräch?
1.2.2 Beschreibung und Analyse des Teams → nur bei einer Teamsitzung	<ul style="list-style-type: none"> • In welcher Phase befindet sich das Team? • Wie lange arbeitet das Team schon in dieser Konstellation zusammen? • Wie sind die Teamrollen verteilt? Wer übernimmt welche Aufgaben?

<p>1.2.2 Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen) → nur bei einem Elterngespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anonymisieren der Daten • Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)? • Wie lässt sich die individuelle Lebenssituation der Gesprächspartner beschreiben? • Bei Teamsitzung: Analyse des Teams nach Rollen und Gruppen-/Teamphase
<p>1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Themen beschäftigen die KJE/das Team aktuell? Wofür interessieren sie sich? • Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen? • Welche Art von Gesprächspartner haben Sie vor sich (z.B. zurückhaltend, fordernd, aktiv/passiv, stellt viele Fragen, etc.)? Ziehen Sie daraus erste Schlüsse für Ihre Ziele und Methoden.
<p>2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe des Gesprächs erreichen? (z.B. Austausch über den Entwicklungsstand der KJE, Einführung einer neuen Methode im Team) • Bezug zu 1.1.2

<p>2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. Fragetechniken anwenden) (Hier liegt der Schwerpunkt oft auf ihrer eigenen Rolle als GesprächsführerIn)
<p>3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden) • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!) • Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus? • Welche Inhalte sollen in dem Gespräch im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die Gesprächspartner erwerben?
<p>3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zu Methoden der Gesprächsführung dar, welche Sie in ihrem Gespräch nutzen wollen (Bezug zur Fachliteratur herstellen!).
<p>3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?) • Welche Materialien benötigen Sie? • Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden?

	<ul style="list-style-type: none">• Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet?
3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten	<ul style="list-style-type: none">• Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)?• Welche Besorgungen müssen erledigt werden?

2. Praxisaufgabe 2: Projekt

2.1 Gliederung Projekt

Gliederungshilfe zur schriftlichen Planung und Reflexion eines Projektes

- **Deckblatt mit allgemeinen Informationen:**
 - Thema des Projektes (Hauptziel, Inhalt und Methode in den Titel aufnehmen - erscheint auf Zeugnis)
 - Zeitraum des Projektes
 - Datum und Uhrzeit des Besuchs
 - Name
 - Ort und Datum
 - Einrichtung, Praxisbetreuung

Inhaltsverzeichnis

Phase 1: Projektinitiative

1.1. Ausgangslage, Themenfindung und Begründung

- 1.1.1 Beschreibung der Ausgangslage (welche Themen sind aktuell in der Einrichtung? Welche Themen sind gerade bei den KJE relevant? Welche Schlüsselsituation konnten Sie beobachten? Welche Anlässe ergeben sich aus Sicht der Eltern/Einrichtung?)
- 1.1.2 Was für mögliche Themen ergeben sich aus der Analyse? (ganzheitliches Brainstorming/Sammlung und Auflistung möglicher Themen)

1.1.3. Für welches Thema wird sich entschieden?

- Wer ist an der Entscheidung beteiligt? / Wie wurde sich entschieden? (Partizipation/Methoden)
- Begründung für die Entscheidung (Welche Bedeutung hat das Thema für die KJE, die Einrichtung, die Gesellschaft? → Sachanalyse)
- Ist das Projekt umsetzbar? (organisatorisch, strukturell)

1.2 Zielgruppenbeschreibung

1.2.1. *Teilnehmende:*

- Wer und wie viele nehmen an dem Projekt teil (Name, Alter, Geschlecht)
- Was sind die Interessen/Themen der KJE?
- Was für Wünsche/Fragen äußern sie?

- Welche entwicklungspsychologischen Merkmale/ Besonderheiten der KJE sind zu beachten?
- Welche Kompetenzen, Vorerfahrungen besitzen die KJE in Bezug auf das Thema und die Projektmethode?

1.3. Ziele:

1.3.1. Was für pädagogische Ziele ergeben sich aus der Analyse und dem Thema?

- Richt- und Grobziele des **Gesamtprojektes** mit Begründung (insgesamt 1-2 Grobziele, nach Relevanz sortiert)

1.3.2. Wie soll das Projektziel aussehen?

- Was soll sich verändern? (Bedingungen, Regeln, Strukturen, Einstellungen...)
- Soll ein Produkt entstehen? Welches?

Phase 2: Projektplanung und –vorbereitung

2.1. Entwicklung von Meilensteinen:

2.1.1 Methodisch-didaktische planerische Vorüberlegungen

- Inwieweit werden die KJE am Projektverlauf/ der -gestaltung beteiligt (Prinzip der Partizipation)?
- Welche Methoden und Materialien/Medien nutze ich in Bezug auf das gesamte Projekt (z.B. Rituale, Visualisierung)?
- Wie gewährleiste ich einen roten Faden innerhalb meines Projekts?

2.1.2 Sammeln **möglicher** Aktivitäten, geordnet nach Bereichen (Spiel, Musik, künstlerisches Gestalten und Bauen, Bewegung, Experimente, Ausflüge, Schreiben, Lesen, Rechnen)

2.2 Projektskizze:

2.2.1.	Projekttitle, kurze Beschreibung des Inhalts
2.2.2.	Projektzeitraum
2.2.3.	Projektleitung
2.2.4.	Projektteilnehmer
2.2.5.	Ausgangssituation des Projektes
2.2.6.	Projektziel(e) (was soll sich verändern, was für ein Produkt soll entstehen, welche Fragen wollen wir beantworten)
2.2.7.	Ressourcen (Material, Räume, Fähigkeiten, finanzielle Mittel/Kostenplan...)

2.2.8.	Mögliche Kooperationspartner (Eltern, Fachleute, Organisationen, Einrichtungen, Politik...)				
2.2.9.	Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit				
2.2.10.	Wie wird das Projekt dokumentiert?				
2.2.11.	Wie wird das Projekt/das Ergebnis präsentiert?				
2.2.12.	Möglicher Verlauf des Projektes:				
	„Meilensteine“	(Bildungs-) Bereiche	Wer ist beteiligt? (Eltern, Mitarbeiter, Kooppartner...)	Wo?	Wann?

Phase 3: Projektdurchführung (Die folgenden Punkte sind für jeden Meilenstein zu formulieren)

3.1. Planen der einzelnen „Meilensteine“

3.1.1 Thema der jeweiligen Aktivität, Zeit, Ort

3.1.2 Schlussfolgerungen des/der letzten Reflexionsprotokolls/e für diese Aktivität (nicht beim ersten Meilenstein)

3.1.3 Beschreibung der geplanten Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

3.1.4 Was muss ich wissen (inhaltlich und organisatorisch) und vorbereiten? (Stichpunkte)

3.2. Ziele

3.2.1 Feinziele bezogen auf die Grobziele des Projektes für die jeweilige Aktion mit kurzer Begründung

3.3. Kurzreflexionen der gelaufenen Aktionen als Grundlage für die folgenden Meilensteine

- Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck unter Berücksichtigung von Zielen, methodisch-didaktischen Aspekten und Beobachtungen.
- Abschließendes Fazit mit Erkenntnissen für den folgenden Meilenstein

Phase 4: Projektabschluss

4.1. Reflexion, Nachsinnen mit den KJE

Inhalte	Reflexionsmethode(n)
z.B.: - Was haben wir erlebt? - Was haben wir Neues erfahren? - Was hat sich äußerlich und innerlich geändert? - Was ist am meisten in Erinnerung geblieben? - Was waren die Highlights?	Schildern Sie hier kurz, welche Reflexionsmethode(n) Sie für Ihre Projektabschlussreflexion genutzt haben.

- Wie habe ich mich/ wie haben wir uns erlebt? - Was ist unser Ergebnis? - Wem präsentieren wir unser Projekt (-ergebnis)? - Wie?	
--	--

4.2. Projektevaluation

Je nach Zielgruppe ist es möglich, diese Evaluation mit den KJE, den Eltern, den Mitarbeitenden durchzuführen. Kreuzen Sie zunächst an und machen Sie ein paar Beispiele im Kommentarfeld zur Begründung, also z.B. woran wurde das deutlich? (Digitale Version der Tabelle über Praxislehrer verfügbar)

	:)	:/	:(Kommentar
Projektmanagement				
Waren Interesse und Einbezug der Eltern vorhanden?				
Fand eine Öffnung des Projektes nach außen statt?				
Wurde das Projekt in allen Phasen gut und ausreichend dokumentiert?				
Projektfindung – Projektstart und Gruppenbildung				
Standen die KJE als Impulsgeber und Mitgestalter bei der Projektfindung im Mittelpunkt?				
Wurde darauf geachtet, dass das Projekt nicht primär einer Idee der Pädagogen entsprang?				
Was war der erste auslösende Impuls?				
Was hat die Projektentstehung begünstigt? Was waren die wichtigen Aspekte, dass das Projekt gestartet wurde?				
Wurde für die Projektfindung ausreichend Zeit eingeplant?				
Ist es mir gelungen, ein eigenes Themeninteresse nicht vorschnell zum Projektthema zu machen?				
Wurden die KJE an der Projektstart-Entscheidung angemessen beteiligt und ihnen ausreichend Auswahlmöglichkeiten (Thema und Gruppe) zugestanden?				
Projektdurchführung und –abschluss: Partizipation und Ko-Konstruktion, Handlungs-, Situations- und Lebensweltorientierung				
Konnten alle am Projekt beteiligten KJE ohne Beteiligungszwang mit einbezogen werden?				
Wurde an Bekanntes, Vertrautes, Liebgewonnenes angeknüpft?				
Bestimmten Spannung, Abwechslung und Freude die Intensität der Beteiligung?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten zur Mitsprache?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten zur Beteiligung?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten, eigene Erfahrungen aktiv einzubringen?				
Haben sich die KJE die Inhalte so selbständig wie möglich erschlossen?				

War das Projektgeschehen durch Kooperation und Kommunikation gekennzeichnet?				
Haben die KJE ihre Fragen in einem gemeinsamen Prozess beantworten können?				
Ausgewählte Methoden und Materialien – Zielgruppenorientierung, Ganzheitlichkeit				
Waren die Methoden und Materialien abwechslungsreich?				
Haben diese tatsächlich die aktuelle Lebenssituation der KJE berücksichtigt?				
Wurden unterschiedliche Bedürfnisse und Lernwege der KJE berücksichtigt?				
Gab es Stellen, an denen die KJE unter- oder überfordert waren?				
Hat das Projekt die KJE in ihren Kompetenzen ganzheitlich angesprochen?				
Ist die Einbettung des Themas und der einzelnen Aktivitäten in größere Zusammenhänge gelungen?				
Offenheit des Projektes – Einmaligkeit, Abschluss				
Wurde auf Abweichungen, Überraschungen, Unvorhergesehenes der KJE flexibel eingegangen, spontan reagiert?				
Verfügte das Projekt über einen gewissen Neuheitswert oder Originalität?				
Wurde das Interesse der KJE befriedigt?				
Effekte des Projektes bei den KJE				
Hat sich die Selbsttätigkeit der KJE seit dem Projekt verändert?				
Was hat die KJE am meisten angesprochen, wo gab es ein lebhaftes, hohes Interesse?				
Gab es Methoden und Materialien, die bei den KJE auf weniger Interesse stießen? Was könnten Gründe sein?				
Bleiben Motivation und Interesse bis zum Schluss erhalten?				

5. Fazit und Ausblick

5.1. Persönlicher Gesamteindruck (beziehen Sie hier auch die Ergebnisse der Evaluation mit ein!)

- Welche Rolle habe ich in den Projektphasen eingenommen?
- Welche Lernerfahrungen, neue Erkenntnisse hat mir das Projekt gebracht?
- Was hat mir am meisten Spaß gemacht?
- Was würde ich immer wieder so machen?
- Was würde ich anders machen?
- Was hat sich für die Teilnehmenden geändert?
- Welche offenen Fragen, Beobachtungen und Kontakte könnten bei der nächsten Themenauswahl und Projektplanung nochmals aufgegriffen werden?

5.2. Welches Feedback haben mir die Teilnehmer*innen bei der abschließenden Reflexion des Projekts gegeben? Wie haben sie es erlebt?

5.3. Was ziehe ich für persönliche Konsequenzen für die weitere pädagogische Arbeit aus der Methode Projekt?

6. Quellenangaben

(Checkliste wissenschaftl. Arbeiten beachten)

7. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Fotos, Skizzen, Kommentare, Gesprächsnotizen, Listen etc.

8. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in _____

9. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung _____

Hinweise zur Durchführung:

- Das Projekt soll mindestens 4 Einzelaktionen umfassen, die in einem deutlichen projektartigen Zusammenhang stehen und sich aus der Situationsanalyse ergeben.
- Teilnahme und Gruppengröße ergeben sich aus der Situationsanalyse und Ihren didaktischen Entscheidungen.
- Der Zeitraum, in dem Sie das Projekt durchführen, richtet sich nach dem Projekt und dem vorgegebenen Zeitraum für den Praxisbesuch und kann innerhalb einer Woche oder verteilt auf mehrere Wochen oder Monate sein.
- Sie legen einen Projektordner an, in dem Sie alle schriftlichen Arbeiten, Notizen, Gedanken, Ideen, Bilder, Materialien, Pläne, Interviews, Skizzen etc. sammeln. (auch digital möglich)
- Ein Teil der schriftlichen Planung (Phase 1 und die Projektskizze) soll einen Tag vor Projektbeginn vorliegen.
- Der Praxislehrer besucht eine Einzelaktion Ihrer Wahl. Die Planung für diese Aktion reichen Sie einen Tag vor dem Praxisbesuch beim Praxislehrer ein. Die schriftlichen Planungen und Reflexionen der bis dahin stattgefundenen Aktionen liegen beim Besuch vor.
Reflektiert wird die besuchte Einzelaktion in Zusammenhang mit dem gesamten Projekt. Sie schreiben wie üblich eine Reflexion über Ihre Aktivität.
- Der Zeitraum für die Durchführung: **September bis Dezember**
- Abgabe des Projektordners (digital möglich): der Unterrichtstag nach Ablauf des Durchführungszeitraumes **Ihres** Projektes (mit dem jeweiligen Praxislehrer absprechen).

Hinweise zur Form:

- Umfang bis 30 Seiten (ohne Anhang)

Hinweise zur Projektpräsentation:

- Die Projektpräsentation dient zum Einen dem Austausch, zum Anderen als Vorübung für das Kolloquium. Dementsprechend gelten für die Bewertung die bestehenden Kriterien.
- Einzelheiten dazu werden im Unterricht erörtert.

Hinweise zur Bewertung des Projekts:

- Projektdokumentation: 30% **100% im Fach Projekt**
- Präsentation: 70%

Projektordner, Durchführung der Einzelaktion, Reflexion: **40% im Fach Praxis**

Ihre Termine im Überblick:

- Zeitraum des Projektes:
.....
- Vorlage der Planung (Phase 1 und Phase 2 inklusive Projektskizze) bei der Praxisanleitung bis:
- Abgabe der Planung (Phase 1 und Phase 2 inklusive Projektskizze):
.....
- Vorlage der bisherigen Meilensteinplanung bei der Praxisanleitung bis:
.....
- Abgabe der bisherigen Meilensteinplanung bis:
.....
- Praxisbesuch:
- Abgabe des Projektordners bis:

3. Praxisaufgabe 3: Freispiel

3.1 Gliederung Freispiel

Schriftliche Langplanung für einen Freispielimpuls oder einen Impuls zur institutionellen Freizeitgestaltung

1. Situationsanalyse und Begründung des Themas/ des Freispielimpulses

1.1 Welchen Stellenwert hat das Freispiel/ die Freizeitgestaltung in der Einrichtung?

1.2 Beschreiben Sie kurz den geplanten Impuls

1.3 Beschreibung der Zielgruppe

1.4 Ziele

1.4.1 Beschreiben und begründen Sie, welche Ziele sich konkret aus der Analyse ergeben

1.4.2 Richtziele, Grobziele und Feinziele

2. Vorbereitung des Raumes/ (Spiel-)bereichs (z.B. Materialien, Medien, Spielzeug, Werkzeug, etc.) und organisatorische Absprachen

3. Pädagogisches Handeln aufgrund der Analyse des Freispiels/ der Freizeitgestaltung: Beschreiben Sie Ihr geplantes Erziehverhalten im Hinblick auf die Gruppe und Einzelne unter Berücksichtigung

3.1 der Wahrnehmung der Aufsicht

3.2 der Erzieherrolle (Dabei sein, Mitspielen, Anregen / Führen) und sich daraus ergebende Handlungsweisen und weitere Impulse

3.3 möglicher Situationen und Konflikte.

4. Anhang

5. Quellen

6. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in _____

7. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung _____

Reflexionsfragen/ Hilfen für durchgeführte Bildungsangebote

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

- Thema: Reflexion zum Lernarrangement ...
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

Berücksichtigen Sie in ihrer schriftlichen Reflexion auch die besprochenen Ergebnisse des mündlichen Reflexionsgesprächs!

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

1.1 Was hat mein Interesse/ das Interesse des KJE geweckt? Was konnten die KJE/ sie selbst entdecken? Woran konnte man das beobachten?

1.2 Worin zeigte sich Engagement und Ausdauer? Was hat Spaß gemacht?

1.3 War das Thema für die Zielgruppe angemessen? Woran wurde dies deutlich?

1.4 Welche Hindernisse wurden überwunden, Lösungen für Schwierigkeiten gefunden?

1.5 Wie habe ich mich/ wie haben sich die KJE mitgeteilt, Kontakt aufgenommen?

1.6 Welche Erziehungsmittel wurden eingesetzt? (z.B. Lob, Ermutigung, positive Verstärkung? Wie wurde z.B. Lob kommuniziert?

1.7 Wer hat wie Verantwortung übernommen, war Teilnehmer einer (Lern-) Gemeinschaft?

2. Ziele

2.1 Wann und wodurch konnten die einzelnen Ziele erreicht werden? Wodurch nicht?

2.2 Waren die Zielsetzungen dem Entwicklungsstand der Kinder, der Gruppe, einzelner Kinder entsprechend? Welche Ziele für welche Kinder, welche nicht?

2.3 Mögliche Abweichungen

3. Didaktische Aspekte

3.1 Einsatz von Medien, Material und Werkzeug

3.1. Welches Material/ Medium/ Werkzeuge kamen zum Einsatz? Welches Material/ Medium/ Werkzeuge war von besonderem Interesse bei den Kindern?

3.2. Waren die eingesetzten Materialien/ Medien/ Werkzeuge ausreichend oder hätte die Auswahl angepasst/ verändert werden müssen?

3.2 Raumgestaltung

4. Fazit

4.1. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?

4.2. In welchen Bereichen besteht noch Entwicklungsbedarf? (z.B. Methodik, pädagogisches Verhalten)

4.3. Konkrete Ziele für die nächste Zeit (z.B. im Bereich Methodik, pädagogisches Verhalten, etc.)

3.2 Leitfragen Freispiel

Gliederungspunkt	Leitfragen
<i>1. Situationsanalyse und Begründung des Themas/ des Freispielimpulses</i>	<ul style="list-style-type: none">• Wie läuft gewöhnlich das Freispiel/ die institutionelle Freizeitgestaltung in der Einrichtung ab (Regeln, Rituale, Zeiten, Möglichkeiten etc.)?• Wie nehmen die KJE die Möglichkeiten des Freispiels/ der institutionellen Freizeitgestaltung an?• Welche Gruppen haben sich gebildet?• Wo wird etwas getan / gespielt?• Was spielen die Beteiligten? Wie wird gespielt / gehandelt?• Welche Themen, Interessen und Bedürfnisse haben die Kinder / Jugendlichen?• Welche Rolle spielen die pädagogischen MitarbeiterInnen?• Wie sieht Ihre eigene Rolle im Rahmen des Freispiels/ der institutionellen Freizeitgestaltung aus?
<i>1.3 Beschreibung der Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none">• Wer könnte an dem Freispiel/ der institutionellen Freizeitgestaltung teilnehmen? (Welche Altersgruppe? Bestimmte Kinder mit diesen Interessen?)
<i>1.4 Ziele</i>	<ul style="list-style-type: none">• Ziele im Hinblick auf die konkreten Aktivitäten der KJE• Ziele im Hinblick auf die pädagogischen Möglichkeiten des Freispiels/ der institutionellen Freizeitgestaltung

<p>2. Vorbereitung des Raumes oder des (Spiel-)bereichs (z.B. Materialien, Medien, Spielzeug, Werkzeug, etc.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wird der Raum oder (Spiel-)bereich durch Sie vorbereitet, damit die Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können? • Welche organisatorischen und persönlichen Vorarbeiten müssen Sie im Vorfeld treffen (z.B. Raumreservierung, Absprachen mit MitarbeiterInnen, etc.)? • Welche Sicherheitsaspekte müssen Sie berücksichtigen?
<p>3. Pädagogisches Handeln aufgrund der Analyse des Freispiels/ der Freizeitgestaltung: Beschreiben Sie Ihr geplantes Erziehverhalten im Hinblick auf die Gruppe und Einzelne unter Berücksichtigung</p> <p>3.1 der Wahrnehmung der Aufsicht</p> <p>3.2 der Erzieherrolle (Dabei sein, Mitspielen, Anregen / Führen) und sich daraus ergebende Handlungsweisen und weitere Impulse</p> <p>3.3 möglicher Situationen und Konflikte.</p>	<p><u>3.1:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf welche Sicherheitsaspekte achten Sie währenddessen und wie weisen Sie daraufhin? • Planen Sie weitere Aufsichtspersonen z.B. ihre PA ein, wenn ja, warum und wie? <p><u>zu 3.2:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • welche Erzieherrolle nehmen Sie ein? Wie agieren Sie? • welche Handlungsweisen und weitere Impulse können sich ergeben? <p><u>zu 3.3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Situationen können sich während des Freispiels ergeben und wie reagieren Sie darauf? • Welches Konfliktpotential hat das Material oder die Gruppe und wie gehen Sie damit um?
<p>4. Anhang</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fotos von genutzten Materialien, Medien, Spielzeugen, Werkzeugen

	<ul style="list-style-type: none">• Fotos vom Raum, Raumaufteilung/Materialanordnung• ...
--	--

4. Praxisaufgabe 4: Portfolio

4.1 Portfolio Kita

Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió - Gliederungshilfe

1. Beobachtung und Dokumentation

1.1 Wählen Sie in Absprache mit Ihrem Team **ein/en KJE** Ihrer Gruppe **aus**, welches Sie über einen längeren Zeitraum **ressourcenorientiert** beobachten möchten. Dokumentieren Sie diese Beobachtungen in einem Portfolió.

1.2 Sammeln Sie Informationen über das/den KJE durch:

1.2.1 Bildungs- und Lerngeschichten mit den dazugehörigen Vorarbeiten (Beobachtungen und Auswertungen nach Lerndispositionen) → insgesamt **vier** Bildungs- und Lerngeschichten, also zwei pro Schuljahr)

1.2.2 Evtl. andere Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die Sie (im Dialog mit dem Team) auswählen.

1.2.3 Dokumente und Materialien, die in diesem Zeitraum anfallen (Fotos, Skizzen, Werke, Aussagen, Briefe, Steckbriefe, Interviews, Zitate, ...)

2. Gestalten

Gestalten und strukturieren Sie das Portfolio so, dass der Entwicklungs- und Bildungsprozess des KJE in diesem Zeitraum sichtbar wird.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Vorgehensweise Prinzipien der Portfolioarbeit (Dialog mit dem KJE, Dialog mit dem Team und Eltern, Integration in den pädagogischen Alltag: Wechselspiel zwischen Beobachtung und pädagogischem Handeln, Mitgestaltung durch KJE)

3. Auswerten und Fazit (jeweils am Ende eines Schuljahres)

Werten Sie Ihre Erkenntnisse aus den Beobachtungen zusammenfassend aus:

3.1 Welche Erkenntnisse erhalten Sie über das/den KJE (Themen, Entwicklungen, Ressourcen, Strategien...)

3.2 Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Erkenntnissen für Ihre weitere pädagogische Arbeit mit dem KJE?

3.3 Ziehen Sie ein Fazit über Portfolióarbeit und die Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten

Hinweise zur Durchführung

- Abgabe des Portfolió beim Praxislehrer im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April

4.2 Portfolio Jugendhilfe

Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Heil- und sozialpädagogischen Arbeitsfeld

Erstellung und Reflexion eines ressourcen- und klientenorientierten Buches in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

Auftrag ist, mit/für/durch einen Klienten ein **ICH Buch** oder **KÖNNER Buch** oder **STÄRKEN Buch** oder Erinnerungsbuch, oder, oder... zu **entwickeln** und zu **erstellen**.

Ziel ist es, das **Instrument auszuprobieren**, Erfahrungen im Umgang und der Erstellung zu sammeln. Dazu sollten die im Lernfeld- und/oder Vertiefungs-**Unterricht** erarbeiteten Aspekte, das **Fachwissen** zur Beobachtung und Biografiearbeit sowie die erstellten Kriterien **genutzt werden**.

Dauer und Umfang des Buches wird mit dem Praxislehrer abgesprochen. Es können in Mittel- und Oberstufe ein oder zwei Bücher angelegt werden. Dies hängt von der Handhabbarkeit und der Sinnhaftigkeit im Arbeitsfeld ab.

Bewertet wird, dass ein **Buch vorhanden** ist und die dazugehörigen **Schritte der Entstehung/Begleitung** zu **erkennen** sind.

Zudem soll eine **Gesamtreflexion** erstellt werden. Eine Orientierung zur Reflexion ist vorhanden und wird im Unterricht besprochen und ggf. verändert.

Kriterien zur Reflexion der Erstellung des ...-Buches

(Reflexion am Ende jeden Schuljahres bzw. nach Fertigstellung, wenn pro Jahr ein Buch angefertigt wird)

- Begründung der Entscheidung für den Klienten (anhand von Persönlichkeit, Behindernungsbild, Rahmenbedingungen)
- Begründung der Methode: Mitgestaltung durch den Klienten oder Übernahme der Arbeit (Welche Möglichkeiten der Partizipation wurden geschaffen?)
- Beschreibung und anschließende Bewertung und Reflexion des Vorgehens vor und während der Gestaltung/des Prozesses (z.B. Reflexion der einzelnen

Teilschritte), mögliche Änderungen. (Bei begründeter Anfertigung ohne Klient: Schwerpunkt auf Aufbau und Inhalt des Buches mit Begründung)

- Lernerfahrung, Lernergebnisse für Studierende und Klienten – Entwicklungsprozesse
- Welche Probleme sind aufgetreten? Mögliche Alternativen, Umgang mit den Problemen, Lösungsansätze
- Wie wird das Buch angenommen vom Klienten, vom Team, den Eltern? (dies setzt eine Fertigstellung und Einsicht vor Abgabe voraus)
- Wie habe ich mich mit der Aufgabe gefühlt? Wie bewerte ich nun die Methode „Ich-Buch“?

Hinweise zur Durchführung

Abgabe des Buches beim Praxislehrer spätestens im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April oder nach Fertigstellung, wenn mehrere Bücher angefertigt werden (genaue Absprache erforderlich).

5. Praxisaufgabe 5: Abschlussgespräch

Leitfaden für das Abschlussgespräch in der praxisintegrierten Erzieher*innen-Ausbildung

1. An den Praktikant/die Praktikantin

- Welche Erwartungen hatten Sie an Ihre Ausbildung (Praxisstelle, Schule)?
- In welchen Punkten gab es davon abweichende Erfahrungen?
- Welche Schwerpunkte, Haupttätigkeiten gab es in Ihrer Ausbildung?
- Vor welchen besonderen Herausforderungen haben Sie innerhalb der drei Jahre gestanden? Wie haben Sie diese bewältigt?
- Was haben Sie in diesen drei Jahren als besonders erfreulich in Erinnerung behalten?
- Was hat Sie überrascht, beeindruckt, gewundert? Sonstige bemerkenswerte Dinge, Erfahrungen?
- Gibt es Dinge, die Sie im Nachhinein anders machen würden? Haben Sie dazu Vorschläge?
- Anregungen für die schulische Ausbildung

2. An die Praxisanleitung

- Verhalten im Umgang mit den Kindern
- Gestaltung von Beziehung mit den Kindern
- Verlässlichkeit, Konstanz
- Nähe und Distanz

- Umgang mit Kritik, Reflexionsvermögen

3. Arbeit im Team

- Umgang mit den KollegInnen
- Einhaltung von Absprachen
- Einbringen in Besprechungen, Teamtreffen, Diskussion
- Konfliktfähigkeit, Konfliktbereitschaft
- Angemessenes Bemühen um eine sachdienliche Beziehungsebene zu den KollegInnen, um „das Beste“ für die Kinder zu erreichen
- Gestaltung von interdisziplinären Kontakten, Netzwerken

4. Berufliches Selbstverständnis, Arbeitshaltung

- Wie hat sich Ihr berufliches Verständnis und ihre Arbeitshaltung in den drei Jahren der Ausbildung verändert?
- Konzeptionelle Mitarbeit
- Fort-/Weiterbildungen

5. An die Betreuungslehrkraft

- Art der Prozessgestaltung
- Achtsamkeit von Bedürfnissen wie: Wertschätzung, Selbstverwirklichung, Sicherheit, Motivation
- Anregungen zur Weiterentwicklung (Reflexionsfähigkeit, Bildungs- und Planungsprozesse, persönliche Entwicklungsaufgaben,)
- Lernortkooperation

6. Ausblick (an den Praktikant/die Praktikantin)

- Wie geht es beruflich nach der Ausbildung weiter?
- Welche Ziele haben Sie für die weitere berufliche Zukunft?
- Worin möchten Sie sich weiterbilden oder eine besondere Vertiefung vornehmen?

6. Beurteilungsbögen

6.1 Team

Name:							
Kriterien	Erwartete Leistung	1	2	3	4	5	Be- mer- kun- gen
Deckblatt	enthält alle relevanten Aspekte (Name, Einrichtung, Kontaktdaten, Titel etc.)						
1 Planungsgrundlage Situationsanalyse, Begründung des Themas							
nutzt prof. Beobachtungsverfahren für den Gesprächsanlass und für die Planung (sofern möglich und passend zur Form der Gesprächsführung)	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt die gemachten Beobachtungen fachlich korrekt begründet davon ausgehend den Anlass für die Teamsitzung/ das Elterngespräch 						
nimmt die Gesprächspartner in ihrer Individualität und Persönlichkeit wahr	<p>beschreibt die Interessen und Neigungen der Gesprächspartner/Teammitglieder und nimmt diese ernst</p> <ul style="list-style-type: none"> versetzt sich in die individuellen Lebenssituationen der Gesprächspartner/ Teammitglieder und beschreibt diese angemessen beschreibt Teammitglieder 						

<p>Beschreibt und analysiert das Team (<i>Gruppenphase, Rollen, Funktionen, etc.</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt, in welcher Gruppenphase sich das Team befindet • beschreibt die einzelnen Rollen im Team mit Hilfe des Fachwissens zu Teamrollen und ihren Funktionen 						
<p>Analysiert die personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. <i>Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/ Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt ressourcenorientiert wesentliche Merkmale des Teams auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, Materialien sowie theoretischer Modelle 						
<p>Stellt Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner dar</p>	<p>zieht fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit (Bezug zur zuvor erfolgten Analyse wird deutlich)</p> <p>Themenfindung situations- oder interessenangemessen.</p>						
<p>beachtet den Bildungsauftrag in seinen Bezügen zum Wertesystem der Gesellschaft (Partizipation, Erziehungspartnerschaft)</p>	<p>geht auf die aktuellen Umstände ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzt und erläutert (neue) Methoden zur Umsetzung des gewählten Themas <p>zieht dabei Fachliteratur zur Begründung heran</p> <p>stellt in den Begründungen einen Bezug zum Thema der Weiterbildung her</p>						

2 Ziele								
Grob-, Feinziele	formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu							
Im Sinne von Gesprächsergebnis	es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen							
Bezogen auf das Gespräch/ die Beteiligten des Gesprächs	es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen							
3 Planung und Vorbereitung								
Sachwissen zum Gesprächsthema	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten 							
Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> ordnet adressatenbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen für das Gespräch zu 							
entscheidet über Raumgestaltung einschließlich Einsatz von Medien, Material und Werkzeug	stellt die Vorbereitung des Gesprächs anhand eines begründeten Raumkonzepts unter Beachtung von Medien-, Materialeinsatz vor							
legt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte fest	erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte, z. B. <i>Absprache mit allen betroffenen Kollegen treffen, Erläuterungen des geplanten Vorhabens vornehmen</i>							
4 Tabellarische Übersicht								

	Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig								
	Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich								
5	Anhang								
6	Quellenangaben								
7	Formales								
	Persönliche Erklärungen								
	Äußeres Erscheinungsbild								
	Fehler, Formulierung...								
	Note Planung:								

8 Durchführung der besuchten Aktion						
Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung	<p>Adressatengerecht</p> <p>Anregend, einladend, vorbereitet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppenorientiert 					
Gestaltet Kommunikation	<p>situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch, wertschätzend und empathisch</p> <p>kommuniziert kongruent</p> <p>setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein</p> <p>behält den Überblick und die Ziele im Auge</p>					
Methoden	<p>Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impuls gebend, eröffnend, motivierend, klar</p> <p>Adressatengerecht; ressourcenorientiert</p> <p>setzt zielbezogen, zielgruppen- und situationsangemessen gesprächsfördernde Methoden ein</p>					
Gestaltet die pädagogische Beziehung	<p>gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, ressourcenorientiert und kongruent sowie inklusiv z. B.: <i>geschlechts- und kultursensibel</i></p> <p>geht bewusst situationsangemessen auf die Gesprächspartner ein</p> <p>agiert grenzsetzend und autonomiefördernd</p>					

		achtet auf das selbstständige Einhalten der verabredeten Regeln							
Note Durchführung:									
9 Mündliche und schriftliche Reflexion									
	Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt und bewertet mit Unterstützung das eigene professionelle Handeln z. B. <i>dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i> 							
	Wahrnehmen und reflektieren der eigene Rolle als Gesprächsleitung	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt das eigene Verhalten während des Gesprächs und überprüft dies kritisch anhand der Methoden der Gesprächsleitung 							
	Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln des eigenen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben 							
	Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden	<ul style="list-style-type: none"> begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen begründet selbstständig anhand ausgewählter fachlicher Zusammenhänge die Methoden 							
	Reflexion der Raum- und Materialgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> begründet die Raumgestaltung und die Auswahl notwendiger Medien, Materialien und Werkzeuge im Hinblick auf fachliche Zusammenhänge und erläutert Alternativen 							

Reflexion des Aufbaus des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt den Aufbau des Gesprächs und prüft diesen kritisch • formuliert ggf. selbstständig alternative Vorgehensweisen in Bezug auf den Aufbau 							
Note Reflexion:								
Gesamtnote:								
Unterschrift Praxislehrer/in:								

6.2 Projekt

Bewertungsbogen Projektordner

Baustein/ Kriterien	Kommentar
Didaktische Planung/ Vollständigkeit <i>Umfang und Differenzierung</i> <i>Zusammenhang der einzelnen Entscheidungen</i> <i>Logik im Gesamtaufbau</i> <i>Merkmale der Projektarbeit beachtet</i>	
Situationsanalyse <i>Interessen der KJE</i> <i>Themen der Einrichtung</i> <i>Sichtweisen der Mitarbeiter und Eltern</i> <i>entwicklungspsychologische Hinweise</i> <i>Hinweise zu konkreten Beobachtungen</i> <i>Ganzheitliche Betrachtungsweise</i>	
Ziele <i>Ableitung aus Analyse</i> <i>Logisch in Bezug auf das Gesamtprojekt</i>	
Projektplanung & -vorbereitung <i>Zusammenhang zur Analyse</i> <i>Zusammenhang zu Zielen</i> <i>Ganzheitliche Betrachtungsweise</i> <i>Begründung in Bezug zu Projektmerkmale</i> <i>Bedeutsamkeit für KJE</i>	
Projektskizze <i>Reihenfolge der Einzelaktionen mit Begründung des Aufbaus</i> <i>Zeitlicher und organisatorischer Rahmen</i> <i>Logik</i> <i>Erfassen von Komplexität</i> <i>Übersicht</i>	

Planungen der Einzelaktionen Planung und Vorbereitung <i>Ergänzungen in Bezug auf das Thema der Aktion</i> <i>Umfassend</i> <i>Ganzheitliche Betrachtungsweise</i>	
Ziele <i>Feinziele der Gesamtplanung konkretisiert</i> <i>Zusammenhang zu Thema und Methoden</i>	
Tabellarische Übersicht <i>Verlauf der Aktion transparent</i> <i>Logik im Ablauf</i> <i>Zusammenhang Ziele, Inhalte und Methoden ersichtlich</i> <i>Verantwortlichkeiten klar</i>	

<i>Flexibilität im Ablauf (Alternativen bedacht)</i>	
Reflexionen in Bezug auf	
<i>Ziele</i>	
<i>Interesse und Aktivität der KJE</i>	
<i>Lernzuwachs und Lernwege der KJE</i>	
<i>Eigene Motivation</i>	
<i>Schlussfolgerungen für weitere Aktionen</i>	
Fazit und Ausblick	
<i>Persönlicher Gesamteindruck</i>	
<i>Konsequenzen für weitere pädagogische Arbeit</i>	
Dokumentation der Durchführung	
<i>Gliederung</i>	
<i>Übersicht</i>	
<i>Vielseitigkeit</i>	
<i>Gibt konkreten Einblick in das Projekt</i>	
<i>Ansprechende Gestaltung</i>	
Gesamtnote Projekt	

Teilaspekte der Zeugnisnote Projektarbeit: Die Projektskizze im Oberstufenprojekt:

Bewertungskriterien	Inhalt	Punkte
Projektskizze vor der Durchführung eingereicht		10
Projektaspekte in der Skizze fachlich, differenziert, begründet		25
Begründung des Themas nachvollziehbar und am Klienten orientiert; weist gesellschaftliche Relevanz auf		15
Struktur sinnvoll ausgefüllt		10
Ziele nachvollziehbar; logische Folge beschrieben		20
Meilensteine zeigen Gesamtstruktur auf; sind realistisch, zielorientiert und partizipativ angelegt		20
Weiteres		
Teilleistung Projektskizze : Gesamtpunkte / Note		/100

Punkte	Note	Punkte	Note
96-100	1	61-66	4+
92-95	1 -	55-60	4
87-91	2 +	50-54	4-
84-86	2	43-49	5+
81-83	2-	37-42	5
76-80	3+	30-36	5-
71-75	3	0-29	6
67-70	3-		

Betreuungslehrkraft

Note Projektpräsentation: _____

Projektnote Oberstufe (60%): _____

Projektnote Mittelstufe (40%): _____

Gesamtnote Projekt: _____

6.3 Freispiel

Bewertungsbogen „Lernarrangement zum Thema Freispiel“

Name: _____

Langplanung						
	1	2	3	4	5	Bemerkung
1. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis						
vollständig, aussagekräftig						
2. Situationsanalyse und Begründung des Themas/ des Freispielimpulses						
Stellenwert des Freispiels/ der Freizeitgestaltung in der Einrichtung						
Beschreibung des Impulses						
Beschreibung der Zielgruppe						
3. Zielsetzung						
Beschreibung und Begründung der Ziele						
Richtziele, Grobziele und Feinziele						
Ergeben sich aus den bisherigen Überlegungen						
Wissen über die Kompetenzentwicklung in den einzelnen Entwicklungsbereichen						
4. Vorbereitung des Raumes oder des (Spiel-)bereichs (z.B. Materialien, Medien, Spielzeug, Werkzeug, etc.)						
Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig						
Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich						
5. Pädagogisches Handeln aufgrund der Analyse des Freispiels/ der Freizeitgestaltung: Beschreiben Sie Ihr geplantes Erziehverhalten im Hinblick auf die Gruppe und Einzelne unter Berücksichtigung						
a. der Wahrnehmung der Aufsicht						
b. der Erzieherrolle (Dabei sein, Mitspielen, Anregen / Führen) und sich daraus ergebende Handlungsweisen und weitere Impulse						
c. möglicher Situationen und Konflikte						
6. Anhang						
7. Quellenangaben						
8. Formales						
Persönliche Erklärungen						
Äußere Erscheinung						
Fehler, Formulierung...						
Note Planung:						

Durchführung der besuchten Aktion						
	1	2	3	4	5	Bemerkung
9. Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung						
<ul style="list-style-type: none"> • Adressatengerecht • Lernanregend • Zielgruppenorientiert • Balance zwischen Risiko und Sicherheit 						

	<ul style="list-style-type: none"> • Sich selbst erschließend • Innovativ; vorbereitet 						
10.	Pädagogisches Verhalten						
	<ul style="list-style-type: none"> • Impulsgebend • Partizipativ • Lernanregend; wertschätzend • Modellverhalten • Wertevermittlung • Kommunikation • Emotionale Sicherheit • Klar, Umgang mit Grenzen • Überblick 						
11.	Methoden						
	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impuls gebend, selbstlernfördernd • Adressatengerecht • Ganzheitlich orientiert • Vielfältige Lernzugänge • Ressourcenorientiert 						
Note Durchführung:							

Mündliche und schriftliche Reflexion							
		1	2	3	4	5	Be-mer-kung
12.	Wahrnehmen und reflektieren der eigene Rolle als Erz. in Entwicklungs- und Bildungsprozessen						
13.	Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns in den Bildungs- und Lernbereichen						
14.	Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln der eigenen Handlungsansätze						
15.	Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden						
16.	Selbstreflexion des eigenen päd. Verhaltens der besuchten Aktion						
17.	Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich						
18.	Reflexion der Raum- und Materialgestaltung der besuchten Aktion						
19.	Reflexion des Aufbaus der besuchten Aktion						
Note Reflexion:							

Ort, Datum

Unterschrift Praxislehrer

6.4 Portfolio

Bewertungsbogen „Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió							
	Kriterien	1	2	3	4	5	Bemerkungen
1.+2.	Portfolió						
	mind. 4 Lerngeschichten+ Beobachtungen mit Auswertung						
2.1.1.	Aufbau der Lerngeschichten:						
	Eigene Perspektive						
	Adressatengerecht verfasst und gestaltet						
	Wertschätzung						
	Beschreibung konkreter Tätigkeiten und Beurteilungen						
	Geeignet, um in den Dialog mit dem KJE zu treten						
	Ressourcenorientiert						
	Lerndispositionen werden deutlich:						
	- Interessiert sein						
	- engagiert sein						
	- standhalten						
	- sich ausdrücken und mitteilen						
	- an einer Lerngemeinschaft teilnehmen						
2.1.2.	Fokussierung der Beobachtung						
2.1.3.	Evtl. andere Dokumentationsverfahren						
2.1.4.	Dokumente, Materialien						
2.2.	Gestaltung des Portfolió:						
	Entwicklungs- und Bildungsprozess wird deutlich						
	Anschaulichkeit						
	Perspektive des KJE						
2.3.	Prinzipien der Portfolióarbeit:						
	Dialog mit dem KJE wird deutlich						
	Dialog mit Team/ Eltern wird deutlich						
	Integration in päd. Alltag						
	Wechselspiel Beobachtung-päd. Handeln						
2.4.	Auswertung der Beobachtungen						
2.4.1.	Erkenntnisse über KJE						
	Themen, Interessen						
	Entwicklungen						
	Ressourcen						
	Strategien						
	Bezug zu Lerndispositionen						
2.4.2.	Schlussfolgerungen						
	Bezüge hergestellt						
	Ganzheitlichkeit						
	Ressourcenorientiertheit						
	Perspektive des KJE						
2.5.	Persönliche Bemerkungen						
	Reflexionsvermögen						
	Selbstkritik						

